

Aktuelle Marktentwicklung		ggü. Va.
DAX	24.205,36	-1.072,85
Euro STOXX 50	5.870,92	-232,45
FTSE 100	10.567,65	-118,53
S&P 500	6.869,50	-11,81
Hang-Seng	25.249,48	n.e.
MSCI World	4.487,45	-54,03
Öl (Brent-Future)	81,40	11,05
Gold-Future	5.134,70	125,20
Bloomb. Comm. Index	124,57	6,77

Quelle: Bloomberg

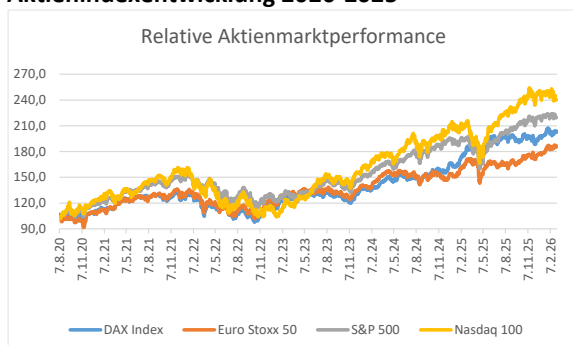
Prognosen: Aktienmärkte

	aktuell	Jun. 26	Sep. 26	Dez. 26	Mrz. 27
DAX	24.205	25.000	25.500	26.000	26.500
Euro Stoxx 50	5.871	6.100	6.200	6.300	6.400
S&P 500	6.870	7.100	7.300	7.400	7.500

Spanne für 12 Monate

DAX	21.500 - 26.500
Euro Stoxx 50	5.200 - 6.400
S&P 500	5.800 - 7.700

Quelle: NATIONAL-BANK

Aktienindexentwicklung 2020-2025

Quellen: Bloomberg, NATIONAL-BANK

Research

Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA Tel.: 0201 8115 556
 Leiter Research NATIONAL-BANK AG
 Email: frank.wohlgemuth@national-bank.de

Ekkehard Link, CFA Tel.: 0201 8115 558
 Leiter Kapitalmarktanalyse NATIONAL-BANK AG
 Email: ekkehard.link@national-bank.de

Markus Glockenmeier, CFA, CESFi Tel.: 0201 8115 565
 Senior Kapitalmarktanalyst NATIONAL-BANK AG
 Email: markus.glockenmeier@national-bank.de

Institutionelle Kunden
 Thorsten Heisig Tel.: 0201 8115 126
 Bernd Andersen Tel.: 0201 8115 120

Zins- und Währungsmanagement
 Thilo Voss Tel.: 0201 8115 414

Private Banking/Wealth Management:
[Ihre Ansprechpartner](#)

Aktualitäten

Die relative Ruhe an den globalen Aktienmärkten ist mit dem US-amerikanischen/israelischen Angriff auf den Iran am letzten Wochenende abrupt beendet worden. Seitdem herrscht eine breite Verunsicherung, welche sich in deutlichen Kursrückgängen rund um den Globus zeigt. Insbesondere treiben die Investoren Sorgen um, dass die faktische Unpassierbarkeit der Straße von Hormus einerseits zu einer deutlichen Wachstumsabkühlung der Weltwirtschaft führen und andererseits aufgrund der dadurch induzierten Lieferengpässe zu merklichen Inflations-sprüngen führen könnte. Ein solches Umfeld ist naturgemäß Gift für die zukünftige Geldpolitik der Notenbanken, müssten diese doch auf die Wachstumsabkühlung mit Zinssenkungen reagieren, wohingegen anziehende Inflationsraten zu Zinssteigerungen führen sollten. Die Straße von Hormus hat eine immense Bedeutung für die globale Energieversorgung, so wurden im letzten Jahr mehr als 80% der Öltransporte für die asiatischen Volkswirtschaften durch diese Meerenge, die an der iranischen Küste vorbeiführt, verschifft. Gerade China ist signifikant von diesen Erdöllieferungen abhängig. Zudem kommt, dass ohne die Möglichkeit des Passierens der Straße von Hormus die Erdgaslieferungen von den Gasfeldern Katars vollständig zum Erliegen kommen.

Aktien**Was heißt dies nun für den Aktienanleger?**

Aktienanleger sollten Ruhe bewahren und nicht Hals über Kopf ihre Positionen liquidieren. Es ist zwar zu erwarten, dass die Verunsicherung an den Aktienmärkten noch weiter anhält, trotzdem haben geopolitische Belastungen an den Aktienmärkten oftmals kurze Beine. Dies muss in diesem Fall nicht der Fall sein, sehr viel wird von einer zeitnahen Wiederherstellung der gefahrlosen Passage der Straße von Hormus durch den internationalen Schiffsverkehr abhängen. Sollte dies gewährleistet werden, sollte das Worst-Case Szenario dieser kriegerischen Auseinandersetzung aus weltwirtschaftlicher Sicht schnell vom Tisch sein. Es sollte nicht vergessen werden: Auf der Empfängerseite der Öltransporte durch die besagte Meerenge sitzen mit China und Indien sehr machtvolle Staaten, die diese Macht sicherlich hinsichtlich der Lösung dieser Kernfrage für ihre Interessen auch einsetzen werden.

Wir plädieren weiterhin für eine breite Streuung in der Aktienallokation. Die Devise lautet daher: Breit diversifizieren, aber die zentralen Themen, wie US-Technologie und auch europäische Verteidigung ausreichend dotieren. Zudem sollte nicht vergessen werden: Die Stabilität des weltwirtschaftlichen Grundgerüsts ist wesentlich robuster, als es oftmals vermutet wird. Ein Beleg dafür ist der Zustand des Welthandels, welcher sich aktuell nahe seinem Rekordhoch bewegt und das trotz der negativen Implikationen aus dem US-Zollregime. Wir haben unsere Indexprognosen überarbeitet und dem 12-Monatszeitraum angepasst.

Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA

**NATIONAL-BANK**

Mehr. Wert. Erfahren.

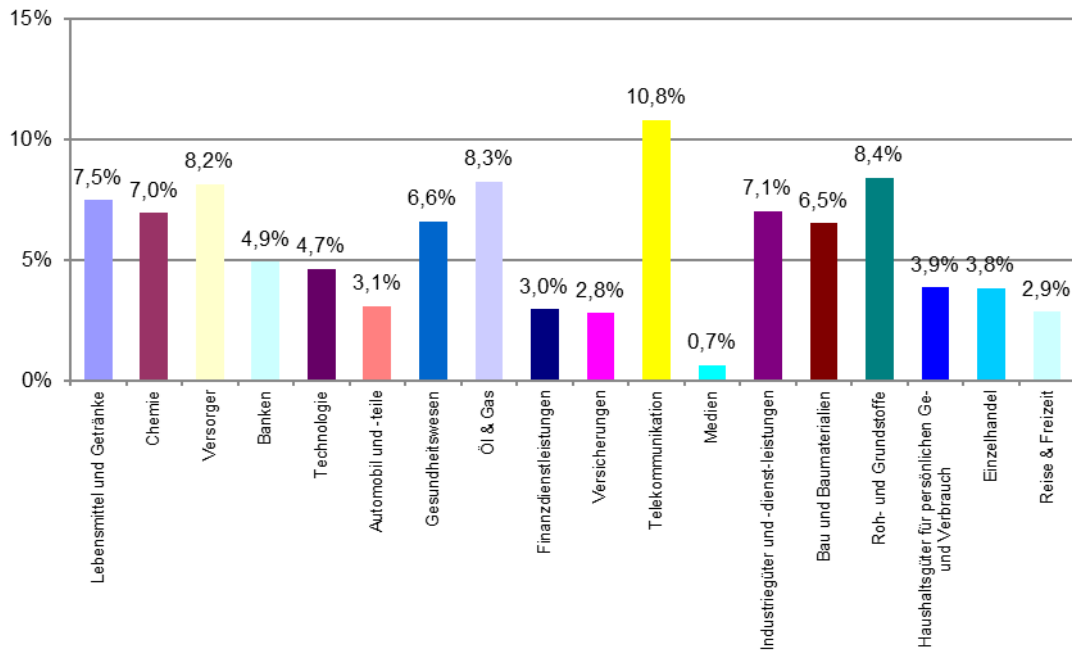
NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa

Aktuelle Kommentierung:

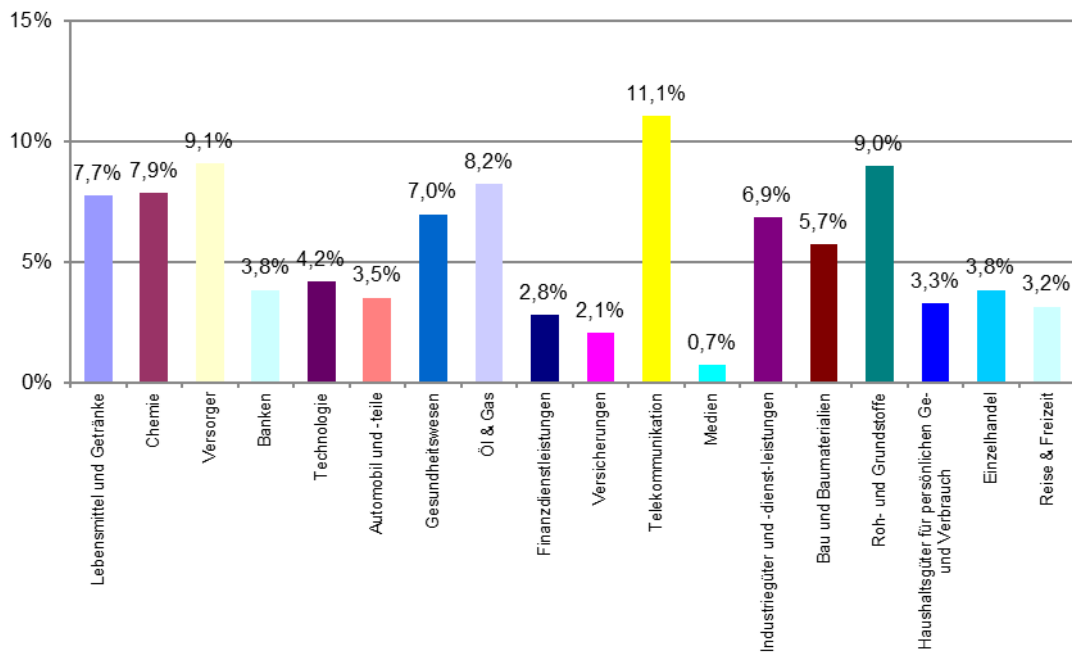
Die Highlights:

- Unerwartet deutlich streben im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer die relativen Branchenentwicklungen nach dem Jahresstart 2026 auseinander. Zur Erinnerung: Weist ein Branchensubindex des STOXX 600-Index eine Gewichtung im betrachteten Portfolio aller 18 Branchenindices von mehr als 6 % auf, so entwickelt sich die betreffende Branche besser als der Gesamtmarkt, zeigt sich als „Gewinner“. Die 6 %-Marke stellt somit eine Neutralitätslinie („Null-Linie“) dar. Ein Branchenindex, der diese Gewichtung aufweist, läuft genauso gut oder schlecht wie der Gesamtmarkt. Liegt die Gewichtung eines Branchenindex hingegen unterhalb von 6 %, so dürfte sich diese Branche b. a. w. schlechter als der Gesamtmarkt entwickeln und somit zu den „Verlierern“ gehören.
- Mit einer Portfolio-Gewichtung von 10,8 % nach 11,1 % vor zwei Wochen bleibt die Branche Telekommunikation an der Spitze der Gewichtungs-Rangfolge vor! Auf Rangplatz #2 rückt der Sektor der Roh- und Grundstoffe vor (Gewichtung 8,4 % nach 9,1 % vor zwei Wochen). Weiter gestärkt zeigt sich auf Rangplatz #3 die Branche Öl & Gas (Gewichtung 8,3 % nach 8,2 % vor zwei Wochen). Auf Rangplatz #4 findet sich der auch schon zuvor starke Sektor der Versorger (Gewichtung 8,2 % nach 9,1 % vor zwei Wochen). An fünfter Rangstelle schließlich findet sich der Sektor Lebensmittel & Getränke (Gewichtung 7,5 % nach 7,7 % vor zwei Wochen). Auffällig ist die Verschiebung des Branchengefüges hin zu Rohstoffen, Energie und defensiven Industriegruppen, die allerdings vor dem Hintergrund des Irankriegs auch folgerichtig erscheint.
- Der in einer Aufholbewegung begriffene Branchenindices der Chemie (Gewichtung 7,0 % nach 7,9 % vor zwei Wochen) behauptet seine Stellung als überdurchschnittlicher Performer im Branchengefüge.
- Sollen Derivate auf „Gewinner-Branchen“ (Zertifikate etc.) erworben werden, so sollte man Konstruktionen meiden, die einen Cap aufweisen: bei wahrscheinlich anmutenden weiteren Kurssteigerungen der Aktien dieser „Gewinner-Branchen“ schnitte sich ein Derivateanleger von der Möglichkeit ab, diese zu vereinnahmen.
- Auf der Verliererseite gibt es keine wesentlichen Veränderungen: Der Sektor Medien (nunmehr im zweiten Jahr in Folge) mit einer Portfolio-Gewichtung von 0,7 % nach 0,7 % vor zwei Wochen trägt weiterhin die „rote Laterne“. Der Branchenindex der Versicherungen (Gewichtung 2,8 % nach 2,1 % vor zwei Wochen) bleibt der Sektor mit der zweitschlechtesten Wertentwicklung. Als Sektor mit der drittschwächsten Entwicklung zeigt sich abgeschwächt der Index der Reise & Freizeit-Branche (Gewichtung 2,8 % nach 3,2 % vor zwei Wochen). Auf viertschlechtestem Rangplatz verorten sich Finanzdienstleistungen (Gewichtung 3,0 % nach 2,8 % vor zwei Wochen). Und auch der Sektor Automobil und -teile (Gewichtung 3,1 % nach 3,5 % vor zwei Wochen) gibt weiter Terrain preis und firmiert als fünftschlechteste Branche im europäischen Branchengefüge.
- Werden Derivate auf „Loser-Branchen“ erworben, so sollten diese so konstruiert sein, dass sie im Falle stagnierender oder leicht fallender Aktienkurse begünstigt sind, z. B. durch besonders generös ausgestaltete „Abwärtspuffer“ o. ä.
- Nach sieben vor 14 Tagen sind es nun noch sechs Branchenindices von 18, die eine überdurchschnittliche Wertentwicklung aufweisen. Die Marktbreite am europäischen Aktienmarkt leidet damit unter der psychologischen Unsicherheit der Marktteilnehmer in Folge des Irankrieges.
- In der Gesamtschau gewinnen defensive Branchen in Europa weiter an Boden. Einige schon zuvor starke Branchen (Roh- und Grundstoffe, Öl & Gas, Industriegüter und -dienstleistungen, Versorger) bestätigen ihre Trendstärke. Aber andere fallen dem Rotationsprinzip anheim, wie die plötzliche Schwäche bei Bankaktien (Gewichtung 4,9 % nach 3,8 % vor zwei Wochen) und Technologietiteln (Gewichtung 4,7 % nach 4,2 % vor zwei Wochen) zeigt. Letztere zeigen einem Anleger klare Anzeichen auf, die entsprechenden „Pferde zu wechseln“.

Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 27.02.2025



Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 13.02.2026



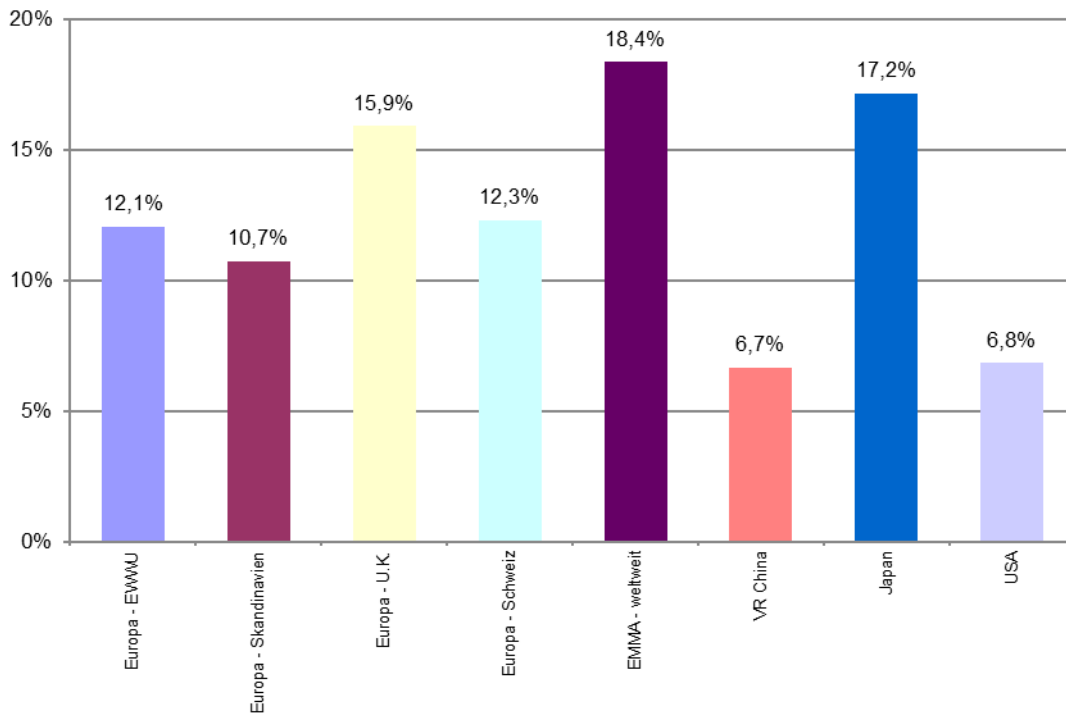
NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT

Aktuelle Kommentierung:

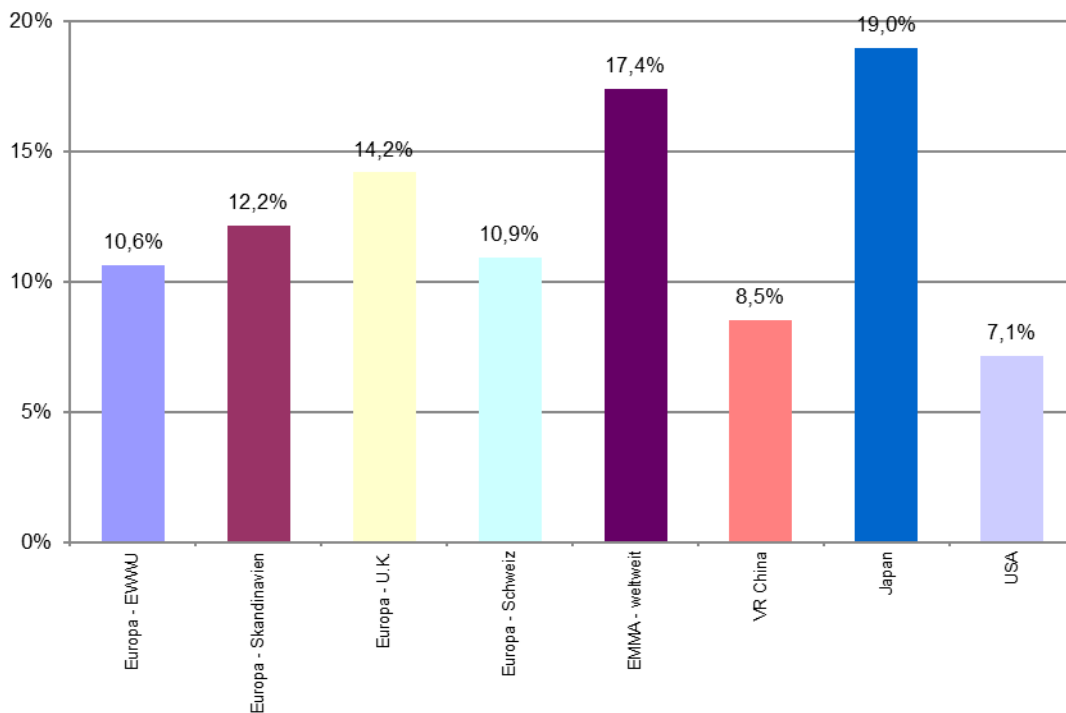
Die Highlights:

- Im NATIONAL-BANK-Barometer Aktienmärkte - weltweit - kommt es bei der Betrachtung der acht Aktienmarktsegmente ebenfalls zu deutlichen Absetzbewegungen einiger Marktsegmente. Hierbei ist zu bedenken, dass die Gewichtungsschwelle einer neutralen Entwicklung im globalen Aktienportfolio nicht bei 6 % (NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa) sondern bei 12,5 % liegt (8 statt 18 Teilnehmer).
- Der Sammelblock der Emerging Markets (Gewichtung 17,8 % nach 17,4 % vor zwei Wochen) erobert seinen 1. Platz an der Spitze der globalen Rangfolge zurück. Der auch schon zuvor erstarkte japanische Aktienmarkt (Gewichtung 17,2 % nach 19,0 % vor zwei Wochen) liegt infolgedessen wieder auf Rangplatz #2. Weiter gestärkt zeigen sich an dritter Stelle die Aktienmärkte in U.K. (Gewichtung 15,9 % nach 14,2 % vor zwei Wochen) sowie an vierter Position die Aktienmärkte der Schweiz (Gewichtung 12,3 % nach 10,9 % vor zwei Wochen), deren Festigung von der Aufwertung des CHF begünstigt wird.
- Unter derivativen Finanzinstrumenten (Zertifikate etc.), falls diese an die Wertentwicklung der o. g. Favoriten gekoppelt sind, sollten solche gemieden werden, deren Wertentwicklung durch eingebaute Caps o. ä. nachteilig beeinflusst werden.
- Die Aktienmärkte in China verstärken ihre Schwächeneigung (Gewichtung 6,7 % nach 8,5 % vor zwei Wochen) und fallen auf den letzten Rangplatz zurück. Wie schon zum Ende des vergangenen Jahres zeigen sich auch US-Aktien (aus Sicht des in EUR rechnenden Anlegers) schwach und liegen nun auf dem vorletzten Rangplatz (Gewichtung 6,8 % nach 7,1 % vor zwei Wochen). Deutlicher zurückgestuft werden als „Verlierer der Woche“ die skandinavischen Aktienmärkte (Gewichtung 10,7 % nach 12,2 % vor zwei Wochen), so dass sie sich vom Outperformer zum Underperformer wandeln und auf den drittletzten Rangplatz zurückfallen. Die EWWU-Aktienmärkte „sammeln diese Trümmer auf“ und erreichen jüngst wieder eine Neutralgewichtung (Gewichtung 12,1 % nach 10,6 % vor zwei Wochen)
- Werden Derivate erworben, die der Wertentwicklung sich eher nachteilig entwickelnder Aktienmärkte folgen, so sollten diese so konstruiert sein, dass sie im Falle stagnierender oder leicht fallender Aktienkurse begünstigt sind, z. B. durch besonders generös ausgestaltete „Abwärtspuffer“ o. ä.
- Die globale Sektor-Rotation entfaltet Dynamik - - umso klarer setzen sich die Favoriten Japan und EMAs dagegen ab, während zugleich die relative Schwäche von US-Aktien bestätigt wird. Die Veränderungen der Aktienmarktgewichtungen im NATIONAL-BANK-Barometer Aktienmärkte - weltweit werden frühzeitig und verlässlich Aufschluss darüber geben, wo sich Anleger in welcher Weise positionieren sollten.

Gewichtungen im NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT 27.02.2026



Gewichtungen im NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT 13.02.2026



Dipl-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN!

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungsäußerungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft
Theaterplatz 8
45127 Essen

Aufsichtsbehörde
Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.